

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pf; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 102.

Donnerstag, 1. September 1898.

34. Jahrgang.

## N u n d s c h a u.

Stuttgart, 28. Aug. Als Tag, an welchem die Hochzeit der Prinzessin Pauline mit dem Erbprinzen von Wied gefeiert werden soll, ist jetzt definitiv der 12. Oktober festgesetzt.

Neuenbürg, 28. Aug. Gestern nachmittag starb hier Gemeinderat Karl Wagner nach nur 3tägiger Krankheit, die er sich durch einen kalten Trunk in erhöhtem Zustande zugezogen hatte. Der Verstorbene, erst 50 Jahre alt, dürfte sich von jeher einer guten Gesundheit erfreuen.

Die deutsche Verlags-Anstalt, hervorgegangen aus dem am 1. Sept. 1848 gegründeten Verlagsgeschäft, begeht am nächsten Donnerstag ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Das Unternehmen, als Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 3 Millionen Mark am 1. Juli 1881 ins Leben getreten, hat das Publikum im Laufe der Jahre mit den hervorragendsten Werken in in- und ausländischer Literatur beschenkt und sich eine führende Stellung im deutschen Buchhandel erworben. Die Wochenchriften, welche die Verlagsanstalt verlegt, wir nennen nur „Illustrierte Welt“ und „Ueber Land und Meer“, womit auch der Name Hackländer auf das engste verknüpft ist — dürfen als Familienblätter im besten Sinne des Wortes gelten. Einen besonderen Nachdruck legte das Unternehmen auch auf den Verlag von Prachtwerken. Ein gutes Geschäft hat es gemacht mit der Erwerbung des „Neuen Tagblatts“ im Jahre 1890. Die literarischen Leiter der Verlagsanstalt haben in den letzten Jahren mehrmals gewechselt, sein trefflicher Finanzmann Alwin Moser ist unentwegt an der Spitze der Geschäfte geblieben, er hat sie von Erfolg zu Erfolg geführt. Die Förderung von Wohlfahrtseinrichtungen für seine vielen Angestellten und Arbeiter hat sich die Verlagsanstalt von jeher angelegen sein lassen.

In den Kreisen unserer Landwirte richtet man jetzt auf die Rindviehrasse von der Insel Jersey erhöhte Aufmerksamkeit, besonders deshalb, da diese Rasse — in Hohenheim befindet sich seit einiger Zeit ein Exemplar — Milch liefern, deren Fettgehalt mehr als doppelt so groß ist als derjenige anderer Milch. Vor einigen Wochen sind nun 24 Jersey-Rasse nach Württemberg importiert worden, die unter die Besteller verlost worden sind, unter

welchen sich staatliche Anstalten in Württemberg und Baden, sowie Landwirte aus Baden, Bayern und Württemberg befanden. Auch Se. Maj. der König war unter den Bestellern.

Ludwigsburg, 25. Aug. Aus Anlaß der Vermählung der Prinzessin Pauline widmet die Stadt Ludwigsburg Sektion unterzogen. Diese wurde von vier Zivilärzten ausgeführt. Außer ihnen waren noch der Vater des Verstorbenen mit zwei Verwandten und zwei Rechtsanwälten anwesend. Sonst wurde laut „Med.-Ztg.“ Niemand zugelassen, und der Friedhof war den ganzen Abend polizeilich abgesperrt. Wie man hört, waren Schädel und Gehirn vollständig unverletzt. Etwa vorhandene Verletzungen an den übrigen Körperteilen konnten wegen der schon vorgeschrittenen Verwesung nicht festgestellt werden. Die Untersuchung, deren Kosten 200 Mk. betragen, hätte also nur ein negatives Resultat erzielt.

Heilbronn, 25. Aug. In der heutigen Gemeinderatssitzung wurde von einigen Gemeinderäten der Antrag gestellt, man solle die Regierung ersuchen, die geplante Handelshochschule in unsere Stadt zu verlegen. Heilbronn sei als erste Handelsstadt des Landes der natürliche Boden dazu und habe auch durch seine Schiffsahrt und sein Zollamt manches vor andern voraus. Ueberdies würde die Schule von einer großen Zahl hiesiger Bürgersöhne besucht werden.

Aalen, 29. A. g. Ein von der kgl. Hüttenverwaltung Aalen ausgefertigter namhafter Preis für die Herstellung eines Ofens von geschmackvollem Aussehen und möglichst hohem Nutzeffekt, ist unter vielen Bewerbern Julius Süßenbach, Bögling an einer hervorragenden Kunstanstalt in Berlin, zuerkannt worden. Der von ihm entworfene und von ihm konstruierte Ofen vereinigt in sich Alles, was der zu seiner Beurteilung ernannten Kommission als wünschenswert erscheinen mußte; vornehmen und edlen Geschmack und alle Bedingungen, die vom Standpunkt der Dekonomie und der ausgiebigen Wirkung an dieses Hausgeräts gestellt werden.

Pforzheim, 29. Aug. Laut „Pforzheimer Beobachter“ ist das Gasthaus zum „Schwarzen Bären“ um den Preis von 180 000 M. an Herrn Anton Kuhn, dem bisherigen Inhaber der Restauration zum „Schützen“ verkauft worden.

Karlsruhe, 26. Aug. Ein seltener Straffall gelangte gestern vor der

Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. Am 20. Juli sollte der Weißgerber Wilhelm Greiner von hier eine zwölfstägige Haftstrafe antreten. Er wußte nun gegen eine Tagesvergütung von 3 M. einen Kollegen, Philipp Siebert aus Erlangen, zu bestimmen, für ihn die Strafe abzusetzen. Nach einiger Zeit kam die Sache an den Tag. Nach dem heutigen Urteil der Strafkammer haben jetzt die beiden Freunde wegen Vergehens gegen § 271 des Strafgesetzbuchs 2 Wochen zu brummen.

Karlsruhe, 29. Aug. In Allerheiligen ist ein 15jähriger Gymnasiast aus Neutlingen, namens Hecht, der mit Bruder und Schwester die Wasserfälle besichtigte, in die Schlucht gestürzt und blieb tot auf dem Plaze. Der junge Mann war, nachdem seine Begleitung bereits auf dem Rückweg zum Hotel begriffen war, noch einmal zu den Wasserfällen zurückgekehrt und ist, wie es scheint, infolge eines Fehltritts in eine Felspalte gestürzt, wo er aufrecht stehend tot aufgefunden wurde.

München, 29. Aug. Die Pachtung des Bades Rissingen erhält ein hiesiger Rechtsanwalt. Konkurrenten waren die Stadt Rissingen und einige bayerische, norddeutsche, sowie ein englisches Konsortium.

Frankfurt, 26. Aug. Der Heilkünstler Richard Mohrmann, der Anfangs der 90er Jahre die leidende Menschheit vom Wandwurm befreien wollte und Hunderttausende für Anpreisungen verausgabte, sollte sich heute wegen Betrugs und fahrlässiger Körperverletzung verantworten. Er hatte nämlich von 1891—92 auch hier, wie an vielen anderen Orten, ein Zweiggeschäft unterhalten, das ein Kaufmann für ihn betrieb. Die Einnahmen beliefen sich auf 250 M. im Tage. Die Anklage wurde schon Ende 1892 erhoben, aber Mohrmann, der zuerst in Köln und Breslau abgeurteilt worden war, entsprang 1894 auf dem Wege nach Braunschweig, trieb sich 3 Jahre lang in Amerika herum und wurde erst im vorigen Jahre wieder verhaftet, als er in ein silbernes Servierbrett mit dem Stadtwappen; die hies. Frauen geben eine silberne, innen vergoldete Bowle mit Löffel und Gläsern samt silbernem Fuß.

Ludwigsburg, 28. Aug. Gestern nachmittag um halb 4 Uhr wurde auf dem hiesigen Friedhof die Leiche des Alanen Vögele ausgegraben und einer

Berlin aufs neue auftauchte. Er ist jetzt ein an Leib und Seele gebrochener Mann, obwohl er erst 54 Jahre zählt. Die Verhandlung gegen ihn nahm ein unerwartetes Ende. Mitten in der Beweisaufnahme brach er zusammen und mußte aus dem Saale gebracht werden. Er hatte einen Schlaganfall erlitten der seine eine Seite lähmte; daraufhin wurde natürlich die Sache vertagt.

Berlin, 29. Aug. Zu der Kundgebung des Zaren betr. einer allgemeinen Abrüstung schreibt das „Tagblatt“: Man könne die Tragweite dieser Kundgebung des Zaren, des Beherrschers des absolutistisch regierten Militärstaates Rußland, gar nicht absehen. Die Kundgebung ist eine That, so edel, so menschlich schön, daß man darob bangt, ob der hochherzige Plan des jugendlichen Zaren überhaupt zu verwirklichen ist. Bisher war man so sehr daran gewöhnt, immer zu hören, daß die gegenwärtigen Anstrengungen auf militärischem Gebiet absolut notwendig seien, um den kostbaren Frieden zu bewahren, und nun tritt der Zar auf den Plan mit dieser Friedenskundgebung.

Hamburg, 29. August. Zur Friedenskundgebung des Zaren bemerkt der Hamb. Korresp.: Dieses Friedenswort wird für alle Zeiten ein unvergängliches Ruhmesdenkmal Kaiser Nikolaus' II. bilden. Als Verkündiger des großartigen humanitären Gedankens, dessen völlige Verwirklichung die Welt umgestalten und einen der größten Fortschritte der Menschheitsentwicklung bedeuten würde, tritt er als Mensch und Monarch auf die höchste Warte und sichert seinem Namen die Unsterblichkeit. Daß das Deutsche Reich diese Anregung des Zaren mit hoher Freude begrüßt und bereit ist, in der vorgeschlagenen Konferenz auf das Eifrigste an dem großen und heiligen Werke mitzuarbeiten, versteht sich von selbst. Ob der Gedanke der Abrüstung und der Ausblick, den er öffnet, nicht zu schön ist für unsere von Gegensätzen zerrissene Zeit, ob sich seiner Verwirklichung nicht Schwierigkeiten unüberwindbarer Art in den Weg stellen, muß ja freilich abgewartet werden, aber auf alle Fälle ist ein großes und bedeutsames Wort gesprochen worden, das nicht nur um der Stelle willen, von der es ausgeht, sondern auch um seiner selbst willen als eine wahre Kulturthat mit aufrichtiger Befriedigung begrüßt werden muß und das der Menschheit auch dann nicht verloren sein könnte, wenn ihm für den Augenblick der erstrebte und wünschenswerte Erfolg noch nicht beschieden sein sollte.

Der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Dr. med. Ferd. Goetz-Leipzig-Lindenau, veröffentlicht in der letzten Nummer der „Deutschen Turnzeitung“ anlässlich des Hinscheidens des Fürsten Bismarck folgenden, die Gefühle der deutschen Turner trefflich kennzeichnenden Aufruf: „An die deutschen Turner! Als wir am Abend des 27. Juli in Hamburg nach Verkündigung der Sieger zum Schluß des großen arbeits- und freudereichen 9. Deutschen Turnfestes vereint waren, war eben aus dem Sachsenwalde die Nachricht gekommen, daß Fürst Bismarck, der den Traum Jahns von der deutschen Einheit mit eiserner Hand zur Erfüllung gebracht, dem Tode nahe sei. Da haben Tausende und Abertausende die Hände und die Herzen erhoben und haben gelobt, das,

was er seinem Volke gegeben, das geeinte Reich, das Vaterland zu erhalten und zu schützen gegen jeden Feind und seinem Werke und unsrer im Dienste des Vaterlandes stehenden Turnersache treu zu bleiben bis in den Tod. Was damals Gerücht war, wurde binnen drei Tagen zur That, und wer ein treues, deutsches Herz in seiner Brust hat, trauert um den martigen Reden, der an Thatkraft und Geistesklarheit weitaus die meisten, an deutscher Treue alle Helden der Vergangenheit übertrifft. Laßt uns trauern, tief und innig, über den Führer und Berather, der seinem Volke, der uns allen genommen wurde — aber nicht in Worten und äußerer Feier allein! Unsere rechte Trauer sei der ernste lebenskräftige Entschluß, allezeit einzutreten für deutsches Wesen, deutsche Sitte und deutsche Treue und vor allem als Turner dafür, daß ein kräftiges, an Leib und Seele gesundes Volk heranwachse, das befähigt und eifern gewillt ist, des Hingeshiedenen Wert, das geeinte Vaterland, einer glücklichen, gesunden Zukunft entgegenzuführen zu helfen! Ein Bismarck kann nicht jeder werden — vielleicht wird ein solcher unserm Volke nie wieder geboren — aber in den Spuren seines Geistes und seiner Treue kann jeder arbeiten — thun wir Turner das vor allem —, dann arbeiten wir auch im Sinne Jahns und unsrer Turnersache wird immer mehr dem deutschen Volke zum Segen gereichen. Der Geist des großen Toten aber schwebt allezeit über unserer Arbeit!“

Paris, 31. Aug. (Telegr. der Chronik.) Oberstlieutenant Henry bekannte sich als Urheber des Briefes vom Oktober 1896, auf Grund desselben Dreyfuß verurteilt wurde. Auf Befehl des Kriegsministeriums wurde er sofort verhaftet und in das Fort Mont-Valerien abgeführt.

Paris, 29. Aug. Die Blätter besprechen die Kundgebung des Kaisers von Rußland als eine edle und großartige Aeußerung der Menschlichkeit und sind einstimmig der Ansicht, daß sämtliche Mächte an der Abrüstungs-Konferenz teilnehmen werden. Doch äußern sie sich im Allgemeinen zweifelnd über das Ergebnis dieser Verhandlungen. Ganlois bemerkt, Frankreich würde bei einer Abrüstung nicht das gewinnen, was Rußland und die andern Mächte gewinnen würden, weil das, was Frankreich jetzt fehle (Elsaß-Lothringen), auch nach der Abrüstung noch fehlen würde; allerdings würde es ebenso wie andere Mächte den Vorteil haben, daß der Friede erleichtert würde.

Petersburg, 28. Aug. Der „Regierungs-Bote“ veröffentlicht folgende Kundgebung: Auf Befehl des Kaisers überreichte Graf Murawiew am 24. Aug. ds. Js. allen in Petersburg akkreditierten auswärtigen Vertretern nachstehende Mitteilung: „Die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens und eine mögliche Herabsetzung der übermäßigen Rüstungen, welche auf allen Nationen lasten, stellen sich in der gegenwärtigen Lage der ganzen Welt als ein Ideal dar, auf das die Bemühungen aller Regierungen gerichtet sein müßten. Das humane und hochherzige Streben S. M. des Kaisers, meines erhabenen Herrn, ist ganz dieser Aufgabe gewidmet. In der Ueberzeugung, daß dieses erhabene Endziel den wesentlichsten

Interessen und den berechtigten Wünschen aller Mächte entspricht, glaubt die kaiserliche Regierung, daß der gegenwärtige Augenblick äußerst günstig dazu sei, auf dem Wege internationaler Beratung die wirksamsten Mittel zu suchen, um allen Völkern die Wohlthaten wahren und dauernden Frieden zu sichern und vor Allem der fortschreitenden Entwicklung der gegenwärtigen Rüstungen ein Ziel zu setzen. Im Verlauf der letzten zwanzig Jahre hat der Wunsch nach einer allgemeinen Beruhigung in dem Empfinden der civilisierten Nationen besonders festen Fuß gefaßt. Die Erhaltung des Friedens ist als Endziel der internationalen Politik aufgestellt worden. Im Namen des Friedens haben große Staaten mächtige Bündnisse mit einander geschlossen; um den Frieden besser zu wahren, haben sie in bisher unbekanntem Grade ihre Militärmacht entwickelt und fahren fort, sie zu verstärken, ohne vor irgend einem Opfer zurückzuschrecken. Alle ihre Bemühungen haben dennoch das segensreiche Ergebnis der ersehnten Friedensstiftung noch nicht zeitigen können. Da die finanziellen Lasten eine steigende Richtung verfolgen und die Volkswohlfahrt in ihrer Wurzel treffen, so werden die geistigen und physischen Kräfte der Völker, die Arbeit und das Kapital, zum größten Teile von ihrer natürlichen Bestimmung abgelenkt und in unproduktiver Weise aufgezehrt. Hunderte von Millionen werden aufgewendet, um furchtbare Zerstörungsmaschinen zu beschaffen, die heute als das letzte Wort der Wissenschaft betrachtet werden und schon morgen dazu verurteilt sind, jeden Wert zu verlieren in Folge irgend einer neuen Entdeckung auf diesem Gebiet. Die nationale Kultur, der wirtschaftliche Fortschritt, die Erzeugung von Werten sehen sich in ihrer Entwicklung gelähmt und irregeführt. Daher entsprechen in dem Maße, wie die Rüstungen einer jeden Macht anwachsen, diese weniger und weniger dem Zwecke, den sich die betreffende Regierung gesetzt hat. Die wirtschaftlichen Krisen sind zum großen Teil hervorgerufen durch das System der Rüstungen bis auf die äußerste und die ständige Gefahr, welche in dieser Kriegsstoffansammlung ruht, macht die Armee unserer Tage zu einer erdrückenden Last, welche die Völker mehr und mehr nur mit Mühe tragen können. Es ist deshalb klar, daß wenn diese Lage sich noch weiter so hinzieht, sie in verhängnisvoller Weise zu eben der Katastrophe führen würde, welche man zu vermeiden wünscht, und deren Schrecken jeden Menschen schon beim bloßen Gedanken schauern machen. Diesen unaufhörlichen Rüstungen ein Ziel zu setzen und die Mittel zu suchen, dem Unheil vorzubeugen, das die ganze Welt bedroht, — das ist die höchste Pflicht, welche sich heutzutage allen Staaten aufzwingt. Durchdrungen von diesem Gefühl hat Seine Majestät geruht, mir zu befehlen, daß ich allen Regierungen, deren Vertreter am kaiserlichen Hofe akreditiert sind, den Zusammentritt einer Konferenz vorzuschlagen, welche sich mit dieser ersten Frage zu beschäftigen hätte. Diese Konferenz würde mit Gottes Hilfe ein günstiges Vorzeichen des kommenden Jahrhunderts sein. Sie würde in einem mächtigen Bündel die Bestrebungen aller Staaten vereinigen, welche aufrichtig darum bemüht sind, den großen Gedanken des Weltfriedens triumphieren

zu lassen über alle Elemente des Unfriedens und der Zwietracht. Sie würde zugleich ihr Zusammengehen besiegeln durch eine solidarische Weihe der Prinzipien des Rechts und der Gerechtigkeit, auf denen die Sicherheit der Staaten und die Wohlfahrt der Völker beruht."

Warschau, 29. Aug. Die Stadt Kriczew geriet an verschiedenen Stellen infolge angelegten Feuers in Brand. Etwa 400 Häuser wurden eingäschert. Sechs Personen kamen um's Leben, eine große Anzahl trugen teils schwere, teils leichte Verwundungen davon. Das Elend unter der Bevölkerung ist sehr groß.

Konstantinopel, 29. Aug. Ueber die Mezeleien bei Musche in Armenien sind weitere verlässliche Berichte eingetroffen. Zwei bei Musch gelegene Ortschaften, von denen die eine 136, die andere 150 Häuser hatte, sind fast ganz verwüstet und gegen 300 Personen, meistens Frauen, sind durch kurdische Horden in gräßlicher Weise verstümmelt und getötet worden. Als Ursache der Mezeleien wird lt. „Frkf. Ztg.“ der Umstand angegeben, daß der Polizeichef einer der erwähnten Ortschaften, ein Muhamedaner, in einem verrufenen Hause tot aufgefunden worden war, was die Kurden sofort als Anlaß zu einem neuen Blutbad unter den Armeniern benutzten.

**Vermischtes.**

— Fotograf G. Klagemann und seine Ehefrau, beide aus Cranz, hatten sich vor der Strafkammer in Königsberg i. Pr. wegen öffentlicher Beleidigung des Fr. Gertrud Schmidt aus Tapan zu verantworten. Kl. hielt in seinem Geschäft verschiedene Gegenstände zur Erinnerung an das Seebad Cranz feil, unter anderen

Briefbeschwerer und Postkarten mit der Abbildung eines jungen Mädchens im Badkostüm. In dieser Abbildung erkannte sich Fr. Schmidt und stellte Strafantrag. Der Gerichtshof hielt die Angeklagten für schuldig und verurteilte sie zu je 6 Monaten Gefängnis und Vernichtung der Platten und fertigen Exemplare.

**Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80** bis 68.50 per Stoff  
z. kompl. Robe — Toussors und Shantung-Pongess — sowie schwarze, weiße und farbige  
**Henneberg-Seide** von 75Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.  
**G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.**

**Todesfall**

**10 Prozent extra Rabatt** auf alle schon reduzierte Preise während der Inventar-Liquidation.  
**Muster** auf Verlangen franco ins Haus. Modebilder gratis.

eines Theilhabers und Neu-Uebnahme, veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** sämtl. Damenkleiderstoffe für Sommer, Frühjahr, Herbst und Winter und offeriren beispielsweise:  
6 Meter soliden Sommerstoff zum Kleid f. M. 1.50 Pf.  
6 " soliden Cubanostoff " " " " 1.80 "  
6 " soliden Lurlei, modern " " " " 2.10 "  
6 " soliden Crêpe-Careaux " " " " 3.30 "  
sowie modernste **Kleider- und Blousen-Stoffe**, versenden in einzelnen Metern, b. Auftr. v. 20 M. an franco  
**Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,** Versandthaus.  
Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. 3.75 | mit 10 Prozent  
" " " Cheviotanzug " " 5.85 | extra Rabatt.

*Wildbad.*

**Kinder-Fest.**

Das alljährliche Kinderfest findet heuer am

**Freitag, den 2. September 1898**

auf dem Windhof statt. Abmarsch der Kinder vom Volksschulgebäude aus nachmittags 1 Uhr

Die tit. Kurgäste werden zur Beteiligung freundlichst eingeladen.

**Stadtschultheissenamt:**  
Bätzner.

**„Concordia“.**

Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Köln.

Wir haben unter Heutigem

**Herrn Karl Tubach, Kaufmann, Wildbad**

eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen, wovon wir gefl. Kenntnis zu nehmen bitten.

Stuttgart, den 27. August 1898.

Die Generalagentur:  
**E. Kropff.**

*Wildbad.*

**Gesetzespublikation.**

Das in Regierungsblatt Nr. 11 S. 149 ff. publizierte Gesetz betreffend die Abänderung des Polizeistrafrechts vom 4. Juli 1898 wird am

**Samstag den 3. Sept. 1898**  
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus verkündigt, wozu die Bürgerschaft eingeladen wird.  
Den 24. August 1898.

Stadtschultheiß: Bätzner.

**Gesucht**

wird per 1. Oktober oder schon 15. September für auswärts ein tüchtiges solides Mädchen, welches gut bürgerlich kochen können muß, hat auch Hausarbeiten zu verrichten. Guter Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.

Melden wollen sich nur solche mit guten Zeugnissen. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Geld-Lotterie**

**des Württembergischen Renn-Vereins.**

Ziehung im November 1898.

**Hauptgewinn 15000 Mark.**

1237 Gesamtgewinne im Betrag von 40000 Mark.

Lose à 1 Mark sind zu haben bei

**Chr. Wildbrett.**





# MACK'S DOPPEL-STÄRKE

Anerkannt beste Marke. — 15 jähriger Erfolg.  
Mack's Doppel-Stärke ist besonders leicht zu verarbeiten, sie enthält in bewährter Mischung alle nötigen Zusätze, um blendende Weiße u. prächtvollen Glanz zu erzielen. — Überall vorrätig.  
Alleiniger Fabrikant und Erfinder: Heinrich Mack, Ulm a. D.

Wegen Umzug unterstelle mein kolossales Lager einem

# Total-Ausverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Zum Verkauf kommen:

- ca. 600 Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge,
- „ 700 Paar Hosen,
- „ 150 einzelne Joppen,
- „ 80 „ Westen,
- „ 40 Sommer-Paletots und Havelocks,
- „ 50 Tücher Joppen,

ferner großes

## == Gut- und Schirmlager. ==

Niemand sollte diese äußerst günstige Kaufgelegenheit unbenutzt lassen, da mein Geschäft erst seit kurzer Zeit besteht, und somit Gelegenheit geboten ist, nur ganz neue Konfektion zu wirklich hervorragend billigen Preisen zu kaufen.

Warenhaus für Herren- und Knaben-Garderobe

**S. Höchstetter, Pforzheim,**

Bleichstr. 1, am Sedansplatz.

Revier Wildbad.

## Stammholz-Verkauf

im Wege des schriftlichen Aufstreichs.  
aus Abteilung I 8 Prozenweg, II 26 Kohlsteigle, 85 Vorb. Langerwald, 100 Vorder- und 101 Hintere Langsteig:

Tannen: 1858 St. Langholz mit Fm. 938 I 787 II 507 III 319 IV Kl. 69 IV und 13. V. Kl. Draufholz. 354 St. Sägholz mit Fm. 177 I 53 II 85 III Kl. (mit Draufholz I und II Kl.)

Normales und Ausschuhholz sind zu den Revierpreisen berechnet.

Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen und Zehntels-Prozenten der Revierpreise zu machen, von den Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift:

„Gebot auf Stammholz vom Revier Wildbad.“

bis Mittwoch, den 7. September 1898 Vormittags 9 Uhr beim Revieramt einzureichen, wofür zu der genannten Zeit, die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden antwohnen können.

Losverzeichnisse und Formulare für Angebote sind vom Revieramt zu beziehen.

## Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Oktober wird ein zuverlässiges Mädchen, das allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, nach Mannheim gesucht. Näheres im Bureau d. Bl. zu erfahren.

## Italienisch

Grammatik und Conversation wird schnell gelehrt.

Näh. Hotel Maisch.

## Empfehlung

in

fertigen Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen, einzelne Herren-, Burschen- und Knaben-Hosen.

Anfertigung nach Maß äußerst billig.

G. Riexinger.

## Kgl. Kurtheater.

Direction: Intendantzrat Peter Viebig  
Mittwoch den 31. August 1898

### Die goldene Eva

Schwank in 3 Akten von Franz von Schönthan u. Fr. Koppel-Ellfeld.  
Donnerstag den 1. September 1898

### Madame Bonivard

Lustspiel in 3 Akten von Alexander Bisson und Antony Mars.

Freitag den 2. September 1898

### Der Raub der Sabinerinnen

Schwank in 3 Akten von Franz u. Paul von Schönthan.

